

## Vorschläge für den Unterricht

# ● Beschreibung Kind

### Inhalt/Ziel

Im Rahmen eines Standortgesprächs in der Kita, im Kindergarten oder in der Schule wird von den Eltern ganz allgemein erwartet, dass sie ihr Kind beschreiben und über seine Stärken, Schwächen und Entwicklungen Auskunft geben können. Ein Anspruch, der oftmals nicht nur aus Gründen des fehlenden deutschen Wortschatzes schwer zu erfüllen ist. Dass sich Eltern mit der Klassenlehrperson an einen Tisch setzen, die Entwicklung des Kindes aus unterschiedlichen Perspektiven beschreiben und gemeinsam mit dem Kind Förderziele festlegen, bedeutet für viele Eltern einen Paradigmenwechsel.

In diesem Kapitel werden die TN dazu angeregt, ihr Kind oder andere Kinder zu beobachten: «Was kann mein Kind (gut)?» oder eine Entwicklung zu beschreiben: „Was kann mein Kind besser als vor 2 Monaten...?“

Die TN verstehen eine Auswahl von Begriffen, welche in einem Standortgespräch vorkommen können. Die Auswahl der Begriffe umfasst nach dem Prinzip «Kopf, Herz und Hand» menschliche Eigenschaften oder kognitive, emotionale und soziale Fähigkeiten. Im Zentrum steht jedoch nicht das Einordnen der Begriffe in eine bestimmte Kategorie, sondern das Verstehen. Die Begriffe sollten mit Sinn gefüllt sein und jeweils mit einem konkreten Beispiel erklärt werden können.

Die TN verfügen über einen (kleineren oder grösseren) Wortschatz um ihr Kind und seine Entwicklung zu beschreiben. Die Beschreibungen sollten sich, wenn immer möglich, auf konkrete Beobachtungen stützen.

Der Vergleich mit der Norm, resp. damit, was ein Kind in welchem Alter oder in welcher Klasse können sollte, wird in diesem Kapitel nicht thematisiert.

### Hintergrundwissen für KL

- ↓ Wissen: Beschreibung Kind
- ↓ Wissen: Bewegung
- ↓ Wissen: Meilensteine der Entwicklung
- ↓ Wissen: Konfliktkultur statt Aggressivität und Gewalt (Abschnitt «Aggressive Kinder»)
- ↓ Wissen: Soziale Erfahrungen mit anderen Kindern

### Wortschatz

Beschreibung des Kindes und seiner Entwicklung aufgrund von Beobachtungen: «Mein Kind kann gut / nicht so gut...», «Mein Kind ist... Das sehe ich, weil...», «Mein Kind kann jetzt besser...»

### Unterrichtsmaterialien

- ↓ Arbeitsblatt 1: Kopf, Herz und Hand (Gruppenarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 2: Kopf, Herz und Hand (Vorlage)
- ↓ Arbeitsblatt 3: Beschreibung Kind (Wortschatz)
- ↓ Arbeitsblatt 4: Ich beschreibe mein Kind (Einzelarbeit, Partnerarbeit)
- ↓ Arbeitsblatt 5: Was und wo Kinder lernen (Partnerarbeit)
- ↓ Wortkarten 1: Beschreibung Kind

### Material

- Packpapier
- dicke Stifte
- Leimstifte

### Hinweis

Der Schwerpunkt in diesem Kapitel liegt auf der Vertiefung des Wortschatzes, welcher im Kapitel «Elterngespräche» in den Hör- und Lesetexten bereits gehört und gelesen wurde.

## Möglicher Ablauf Teil 1:

### ● «Wer ist es?», eine Aufwärmübung

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

Die KL schreibt den Namen aller TN auf Zettel und markiert dahinter entweder A oder B

#### **Die Beschreibung einer Person**

Alle TN erhalten den Namen einer Kollegin oder eines Kollegen auf einem Zettel, ergänzt mit dem Buchstaben A oder B.

**Auftrag A:** Beschreiben Sie die Person mit 2 Sätzen «von aussen».

Muster «Die Person XY hat...(lange Haare)...»

«Die Person XY trägt heute... (eine schwarze Hose).»

**Auftrag B:** Beschreiben Sie die Person mit 2 Sätzen «von innen».

Muster «XY ist oft/meist/ manchmal...»

Für SprachanfängerInnen kann ein einfacher Wortschatz bereitgelegt werden, zum Beispiel «traurig, fröhlich, lebendig, aktiv, ruhig, freundlich».

Die TN werden merken, dass man äussere, für alle beobachtbaren Merkmale relativ einfach beschreiben kann und dass sie eindeutig sind. Möchte man eine Person «von innen» beschreiben, rep. etwas über ihr Verhalten sagen, so entsteht ein Interpretationsspielraum. Deshalb ist es empfehlenswert, immer gleich ein konkretes Beispiel oder Anhaltspunkt zu nennen, wo die Person dieses Verhalten gezeigt hat.

### ● Kopf, Herz und Hand

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

↓ Arbeitsblatt 1: Kopf, Herz und Hand (Gruppenarbeit)

↓ Arbeitsblatt 2: Kopf, Herz und Hand (Vorlage)

↓ Arbeitsblatt 3: Beschreibung Kind (Wortschatz)

↓ Wortkarten 1: Beschreibung Kind

Das Ziel in dieser Sequenz ist, möglichst viele, im Rahmen von Elterngesprächen verwendete Begriffe mit Inhalten zu füllen und (dosiert!) in den eigenen Produktionswortschatz aufzunehmen. Die Kopiervorlage besteht aus 60 Wortkarten mit jeweils einem Begriff (Wortkarten 1). Auf dem Arbeitsblatt «Wortschatz» (Arbeitsblatt 3) sind dieselben Begriffe auf Deutsch alphabetisch geordnet aufgelistet. Daneben ist eine Spalte für die Übersetzung in die Herkunftssprache.

#### **Gruppenarbeit (Arbeitsblatt 1)**

Die TN bilden Gruppen von 2–4 Personen, sinnvollerweise nach Herkunftssprachen. Die Gruppen erhalten je nach sprachlichen Vorkenntnissen 10–20 der total 60 Kärtchen, dazu ein ca. 2 Meter langes Stück Packpapier und einen dicken Stift.

Die TN zeichnen zuerst die Umrisse eines menschlichen Körpers auf das ausgerollte Packpapier. Erfahrungsgemäss macht es – in einer vertrauensvollen Atmosphäre - auch Erwachsenen Spass, die Umrisse einer daliegenden Person nachzuzeichnen. Mit Hilfe des Wörterbuchs klären

Fortsetzung nächste Seite »

die Gruppen die ihnen zugeteilten Begriffe. Nun legen die TN die Wortkarten an die für sie richtige Stelle auf dem Bild und fragen sich dabei:

- *Passiert das vor allem im **Kopf**?*
- *Oder ist es etwas, woran das **Herz** beteiligt ist? Ein Gefühl? Etwas zwischen Menschen?*
- *Oder braucht man dazu in erster Linie die **Hand** oder die **Füsse**?*

### Variante

Anstelle des lebensgrossen Menschenbilds auf Packpapier kann auch die auf Format A3 vergrösserte Vorlage verwendet werden (Arbeitsblatt 2).

Die TN präsentieren ihr Bild und die zugeordneten Kärtchen im Plenum. Sie erläutern die Platzierung des Begriffs mit einem Beispiel, die andern TN fragen bei Bedarf nach. Die alphabetische Wortschatzliste (Arbeitsblatt 3) kann als Lernhilfe und Möglichkeit zur Vertiefung eingesetzt werden.

Je nach Kursgruppe kann die KL diese Liste vorgängig kürzen und die Menge der Wortkärtchen entsprechend reduzieren.

Bemerkung: Es geht hier in erster Linie darum, dass sich die TN über die inhaltliche Bedeutung der Begriffe im Klaren sind. Anhand der Platzierung auf dem Bild und der Begründung wird klar, ob der Begriff verstanden wurde oder nicht. Im Vordergrund steht die Verknüpfung des Begriffs mit einer Assoziation und nicht die richtige, resp. allgemein bekannte Einordnung in eine der drei Kategorien!

### Möglicher Ablauf Teil 2:

#### ● Ich beschreibe mein Kind

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

- ↓ Arbeitsblatt 3: Beschreibung Kind (Wortschatz)
- ↓ Arbeitsblatt 4: Ich beschreibe mein Kind (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

Die TN bereiten in Einzelarbeit anhand von 6 Beispielfragen die Beschreibungen ihres Kindes vor (Arbeitsblatt 4). Sie beantworten typische Fragen aus einem Elterngespräch und nehmen dazu den Wortschatz und die vorgegebenen Satzbausteine auf Arbeitsblatt 3 zu Hilfe. Im Anschluss daran tauschen sie sich mit einer Partnerin oder einem Partner aus, indem sie ihre Beschreibungen und Antworten vortragen.

Sprachlich versierten Gruppen kann eine Liste von zusätzlichen Fragen zur Verfügung gestellt werden, Beispiele dazu siehe «Wissen: Beschreibung Kind».

### **Etwas mitnehmen und zu Hause ausprobieren**

↓ Arbeitsblatt 2: Kopf, Herz und Hand (Vorlage)

Die TN beobachten und beschreiben die Besonderheiten, die Stärken und Schwächen ihres Kindes, indem sie

- Stichworte oder Begriffe bezogen auf ihr Kind mit verschiedenen Farben in die Vorlage Kopf, Herz und Hand schreiben (Arbeitsblatt 2). Zum Beispiel könnte grün bedeuten «das kann er/sie gut», rot «so ist mein Kind» usw.
- einen Text über ihr Kind schreiben.

### **Zum Weiterarbeiten:**

## **● Was und wo Kinder lernen**

Sie benötigen folgende Unterrichtsmaterialien:

↓ Arbeitsblatt 5: Was und wo Kinder lernen (Partnerarbeit)

Lernen kann man überall, das gilt nicht nur für Kinder. Mit dieser Partnerarbeit soll angeregt werden,

- dass die TN aus einem neuen Blickwinkel über die Zusammenarbeit und die Aufgabenverteilung Elternhaus-Schule nachdenken. Schule und Elternhaus arbeiten idealerweise Hand in Hand, das heisst, in der Schule wird auf dem aufgebaut, was im Elternhaus vorbereitet wird, zu Hause kann von neu Erlerntem profitiert werden.
- dass die TN «heimliche Erzieher» wie Gleichaltrige oder Computer, Fernsehen und Handy erkennen können und daraus ableiten, dass es wichtig ist, sich als Eltern dafür zu interessieren, wie und mit wem sein Kind die Freizeit verbringt.

Die TN diskutieren und ergänzen in Partnerarbeit eine Liste, was Kinder alles lernen und wo sie das lernen (Arbeitsblatt 5).

Die Liste enthält sowohl Beispiele von fachlichen Kompetenzen (schulische Fächer) als auch überfachliche Kompetenzen wie «sich an Spielregeln halten».

Die TN überlegen sich, wo die Kinder was lernen oder lernen sollten und kreuzen die entsprechende Spalte an: in der Familie? in der Schule? von andern Kindern? Mehrfachnennungen sind vorgesehen! Es steht zudem eine leere Spalte zur Verfügung. Kinder lernen übrigens nicht nur das von den Eltern Erhoffte oder Gewünschte!

Wissen: Beschreibung Kind

## ● Beschreibung Kind

### Das schulische Elterngespräch, die Rolle der Eltern

Erziehungsverantwortung wird in der Schweiz als gemeinsame Aufgabe von Eltern und Schule verstanden. Beide Partner haben dabei Rechte und Pflichten, sie sind im Schulgesetz des jeweiligen Wohnkantons festgehalten. Dass sich Eltern für die Aktivitäten und das Wohl ihres Kindes in der Schule interessieren, wird ebenso erwartet wie die Präsenz der Eltern an schulischen Anlässen, insbesondere an Elterngesprächen. Eltern oder Erziehungsberechtigte werden im Minimum einmal jährlich zu einem obligatorischen Elterngespräch eingeladen. Obwohl es sich dabei um einen obligatorischen Anlass handelt und Eltern in manchen Kantonen bei wiederholtem Fernbleiben mit einer Geldbusse belegt werden, sind die Eltern Partner am «Verhandlungstisch». Ihre Beobachtungen und Einschätzungen sind wichtig und tragen dazu bei, dass den Bedürfnissen ihres Kindes optimal Rechnung getragen werden kann. Die aktive Rolle der Eltern und der vermeintliche Widerspruch zwischen dem Obligatorium und der Erwartung, dass Eltern ihre Sichtweise als Bereicherung in ein Gespräch einbringen, kann bei manchen Eltern Verunsicherung auslösen.

### Eine gemeinsame Aufgabe – eine sprachliche und interkulturelle Herausforderung

Das gemeinsame Anliegen und Ziel ist das Wohl und die bestmögliche Entwicklung des Kindes. Um die gemeinsame Aufgabe wahrnehmen zu können, ist es unerlässlich, dass Eltern und VertreterInnen der Schule eine gemeinsame Sprache finden, resp. sich darüber verständigen können, was genau unter einem Begriff verstanden wird. Selbstverständlich können sich dabei im Gespräch mit fremdsprachigen Eltern Sprachprobleme stellen – aber nicht nur. Was genau ist z.B. die Bedeutung von «ein Kind kann »Nein« sagen»? Wie weit geht der Entscheidungsspielraum eines Kindes? Wozu darf ein Kind »Ja« oder »Nein« sagen? Wie weit darf es mitreden und mitgestalten? Was erwartet die Schule und welche Regeln gelten zu Hause? Bei einem Elterngespräch treffen möglicherweise sehr unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung aufeinander und es ist wichtig, dass sich beide Partner über diese Tatsache im Klaren sind. In einem schulischen Elterngespräch geht es nicht darum, unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung zu werten. Aber es ist wichtig zu klären, wovon die am Tisch anwesenden Erziehungsbeauftragten sprechen. Das Ziel aller Bemühungen soll immer das Wohl des Kindes sein und die Antwort auf die Frage: «Wie können wir das Kind am besten unterstützen, so dass es in der Schule und im Leben hier in der Schweiz erfolgreich sein kann?»

In manchen Kantonen ist der Beizug von interkulturellen ÜbersetzerInnen oder interkulturellen VermittlerInnen möglich. Mehr Informationen dazu unter → [www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

### Vorbereitung

Es lohnt sich für Eltern, sich vor einem schulischen Elterngespräch Gedanken über das eigene Kind zu machen, unabhängig davon, ob das Gespräch mit oder ohne sprachlich-kulturelle Unterstützung stattfinden wird.

Nachfolgend eine Sammlung von möglichen Fragen, wie sie im Rahmen eines Elterngesprächs gestellt werden können. Oft erhalten die Eltern ausgewählte Fragen schriftlich auf einem Vorbereitungsformular im Vorfeld des Elterngesprächs.

Die Aufteilung nach Kompetenzbereichen ist für die Sicht der Schule relevant, für die Eltern weniger!

Fortsetzung nächste Seite »

## ● A Selbstkompetenz

### **Körperlich**

- Was sind die besonderen Fähigkeiten Ihres Kindes?
- Wie gesund ist Ihr Kind?
- Wie geschickt ist Ihr Kind mit den Händen (Motorik)?
- Wie geschickt ist Ihr Kind mit dem Körper (Beweglichkeit)?
- Gab es schwere Krankheiten?

### **Kognitiv**

- Was sind die besonderen Fähigkeiten Ihres Kindes?
- Lernt Ihr Kind schnell etwas Neues (Auffassungsgabe)?
- Kann es etwas Neues gut im Kopf behalten? (Gedächtnisleistung)
- Kann es sich gut ausdrücken? In der Herkunftssprache? Auf Deutsch?

### **Emotional/Sozial** *(werden teilweise auch zur überfachlichen Kompetenz gezählt)*

- Was sind die besonderen Fähigkeiten Ihres Kindes?
- Wie sicher ist Ihr Kind (Selbstvertrauen)?
- Wie reagiert es in schwierigen Situationen (Belastbarkeit)?
- Wie würden Sie den Charakter Ihres Kindes beschreiben? (Persönlichkeit)
- Fühlt sich Ihr Kind wohl in der Klasse? Woran merken Sie das?
- Hat es Freundinnen und Freunde? Kennen Sie diese? Machen die Kinder gemeinsam etwas in der Freizeit?
- Hat Ihr Kind Probleme mit anderen Kindern? Warum? Woran merken Sie das?
- Gibt es Kinder in der Klasse oder an der Schule, vor denen Ihr Kind Angst hat?
- Wie reagiert Ihr Kind darauf? Kann die Lehrperson helfen? Können Sie Ihrem Kind helfen?

## ● B Fachkompetenzen

- In welchen Schulfächern ist Ihr Kind erfolgreich?
- In welchen Schulfächern hat Ihr Kind Mühe?
- Was sind die Gründe?

## ● C Überfachliche Kompetenzen

### **Lern- und Arbeitsverhalten** *(Was beobachten Sie bei den Hausaufgaben?)*

Arbeitet Ihr Kind...?

- konzentriert
- motiviert
- sorgfältig
- selbstständig
- ausdauernd

Wortkarten 1: Beschreibung Kind

# ● Beschreibung Kind

## Übersicht über die Wortkarten

still sitzen	Freundschaften pflegen	zählen
Verse, Reime und Lieder sprechen oder singen	sich orientieren (Zeit, Raum)	Bewegungen nachmachen
Deutsch verstehen und sprechen	in Gruppen spielen oder arbeiten	zuhören
mit anderen teilen	mit anderen Kindern spielen	Freunde finden
Bedürfnisse ausdrücken	genau beobachten	ausdauernd sein

Fortsetzung nächste Seite »

anderen helfen	sorgfältig arbeiten	deutlich sprechen
aktiv sein	fantasievoll sein	alleine spielen
Nein sagen können	Frustration aushalten	sich streiten und versöhnen
aufräumen	Regeln verstehen und einhalten	sich konzentrieren
Bewegungen koordinieren (z.B. hüpfen und klatschen)	zeichnen	nachfragen
lesen	schreiben	rechnen



mit Werkzeugen arbeiten (Schere, Messer, Nadel)	die Zeit einteilen	mit Kritik umgehen
Arbeitstechniken anwenden	etwas gut erklären	die eigene Meinung vertreten
sich selber einschätzen	Verantwortung übernehmen	die Arbeit selber einteilen
Konflikte lösen	zuverlässig sein	vor Publikum sprechen
sich selber Ziele setzen	an Geräten turnen	eigene Lösungen suchen und finden
selbstständig arbeiten	Fremdsprachen sprechen	Grammatikregeln verstehen und anwenden

etwas planen und durchführen	selbstbewusst sein	die Hausaufgaben zuverlässig erledigen
mit dem Computer arbeiten	eigene Geschichten erfinden und erzählen	

still sitzen

Freundschaften pflegen

zählen

Verse, Reime und Lieder  
sprechen oder singen

sich orientieren  
(Zeit, Raum)

Bewegungen  
nachmachen

Deutsch verstehen  
und sprechen

in Gruppen spielen  
oder arbeiten

zuhören

mit anderen teilen

mit anderen  
Kindern spielen

Freunde finden

Bedürfnisse ausdrücken

genau beobachten

ausdauernd  
sein

anderen helfen

sorgfältig arbeiten

deutlich sprechen

aktiv sein

fantasievoll  
sein

alleine spielen

Nein sagen  
können

Frustration aushalten

sich streiten  
und versöhnen

aufräumen

Regeln verstehen  
und einhalten

sich konzentrieren

Bewegungen  
koordinieren  
(z.B. hüpfen  
und klatschen)

zeichnen

nachfragen

lesen

schreiben

rechnen

mit Werkzeugen arbeiten  
(Schere, Messer, Nadel)

die Zeit einteilen

mit Kritik umgehen

Arbeitstechniken  
anwenden

etwas gut erklären

die eigene  
Meinung vertreten

sich selber einschätzen

Verantwortung  
übernehmen

die Arbeit selber  
einteilen

Konflikte lösen

zuverlässig  
sein

vor Publikum sprechen

sich selber Ziele setzen

an Geräten turnen

eigene Lösungen  
suchen und finden



selbstständig  
arbeiten

Fremdsprachen  
sprechen

Grammatikregeln  
verstehen und anwenden

etwas planen  
und durchführen

selbstbewusst  
sein

die Hausaufgaben  
zuverlässig erledigen

mit dem Computer  
arbeiten

eigene Geschichten  
erfinden und erzählen

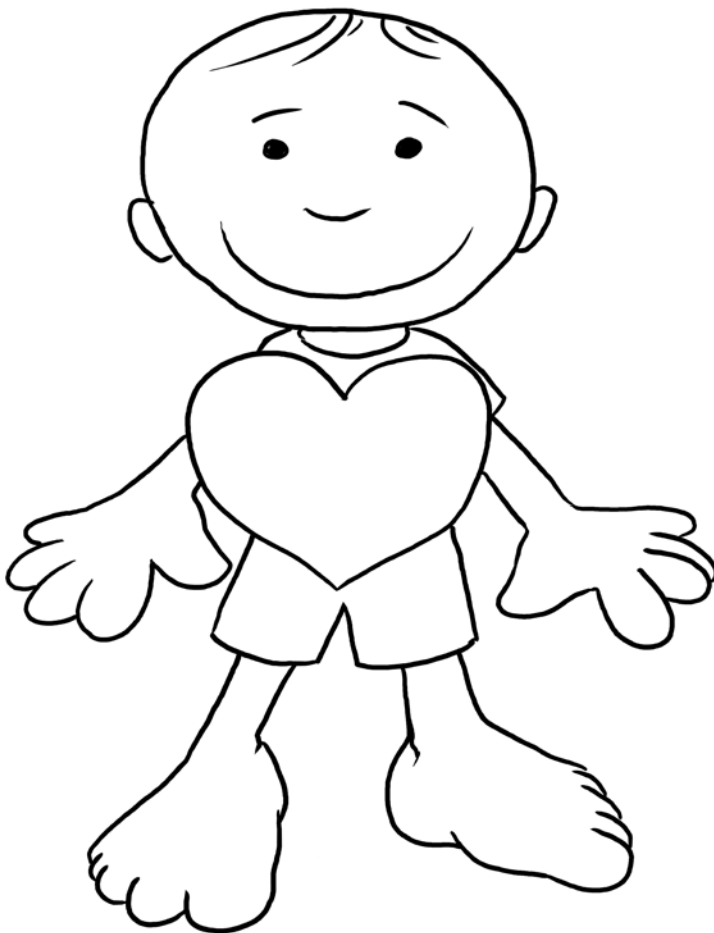
## Arbeitsblatt 1: Kopf, Herz und Hand (Gruppenarbeit)

### ● Kopf, Herz und Hand

Arbeiten Sie mit 1–2 Kolleginnen oder Kollegen zusammen.

Sie brauchen folgendes Material:

- Wörterbuch
- Wortkarten (Sie erhalten sie von der Kursleiterin oder vom Kursleiter)
- ein Stück Packpapier, ca. 2 Meter lang
- einen dicken Stift
- ev. Leim



#### 1.

Zeichnen Sie die Umrisse einer Person auf das grosse Papier, etwa so wie im Beispiel links. Es kann sich auch jemand auf das grosse Papier legen und jemand anderes zeichnet mit einem dicken Stift sorgfältig die Umrisse nach!

#### 2.

Sorgen Sie dafür, dass Sie alle Wörter auf den Wortkarten verstehen.

#### 3.

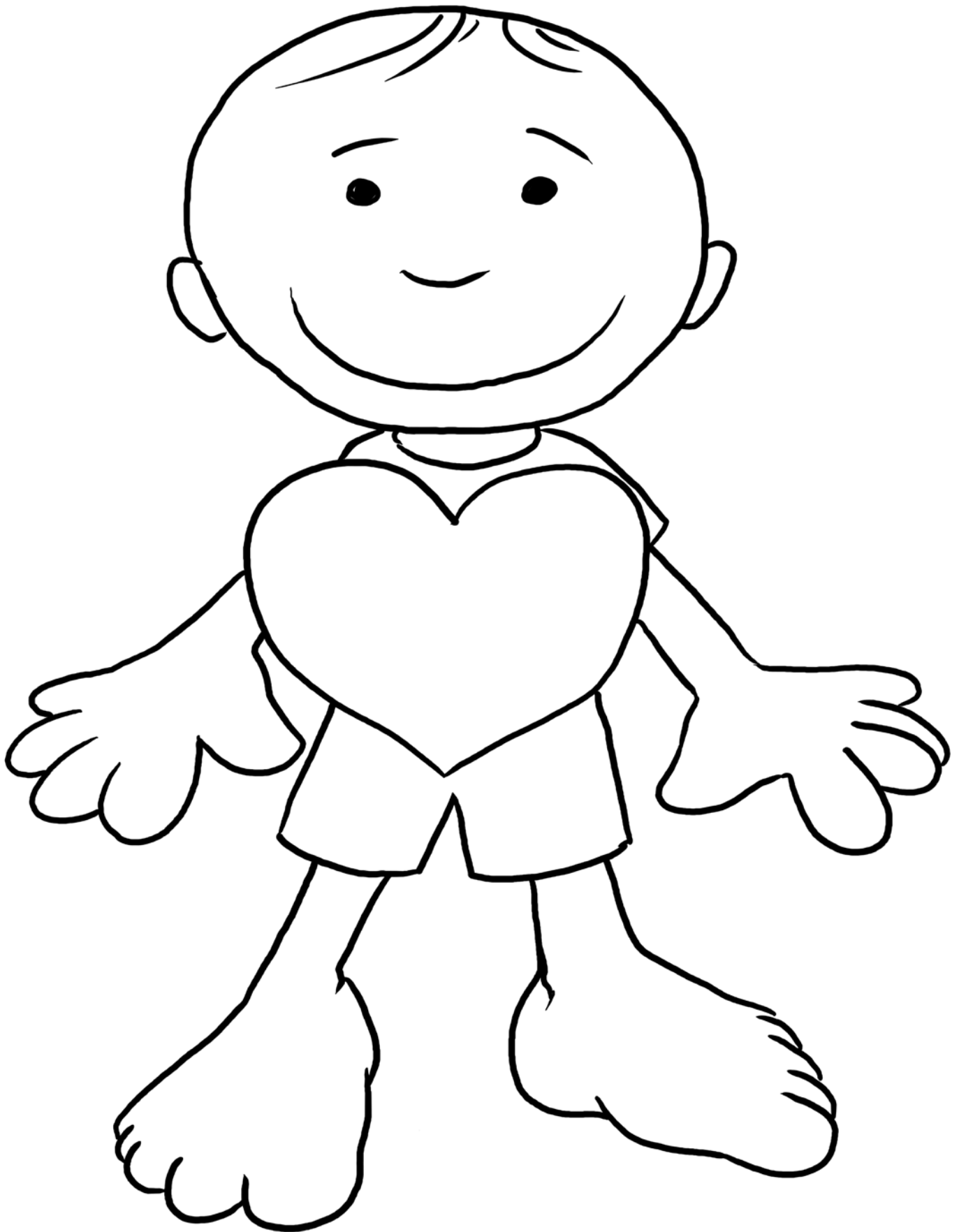
Legen Sie jetzt die Wortkarten an den für Sie richtigen Ort der Zeichnung, zum **Kopf**, zum **Herzen** oder zur **Hand** oder zu den Füßen. Fragen Sie sich dabei und diskutieren Sie:

- Braucht es dafür vor allem den **Kopf**?
- Ist dabei das **Herz** besonders wichtig, weil es zwischen Menschen passiert?
- Oder braucht man dazu vor allem die **Hand**, die Füße oder die Beine?

#### 4.

Präsentieren Sie Ihr Plakat und die Begriffe im Plenum. Erklären Sie jeweils, weshalb Sie die Wortkarte an dieser Stelle hingelegt oder aufgeklebt haben.

● **Kopf, Herz und Hand**



## Arbeitsblatt 3: Beschreibung Kind (Wortschatz)

● **Wortschatz: Beschreibung Kind**
**Auf Deutsch**
**In meiner Herkunftssprache**

aktiv sein	
alleine spielen	
an Geräten turnen	
anderen helfen	
Arbeitstechniken anwenden	
aufräumen	
ausdauernd sein	
Bedürfnisse ausdrücken	
Bewegungen koordinieren (z.B. hüpfen +klatschen)	
Bewegungen nachmachen	
deutlich sprechen	
Deutsch verstehen und sprechen	
die Arbeit selber einteilen	
die eigene Meinung vertreten	
die Hausaufgaben zuverlässig erledigen	
die Zeit einteilen	
eigene Geschichten erfinden und erzählen	
eigene Lösungen suchen und finden	

Fortsetzung nächste Seite »

etwas gut erklären	
etwas planen und durchführen	
fantasievoll sein	
Fremdsprachen sprechen	
Freunde finden	
Freundschaften pflegen	
Frustration aushalten	
genau beobachten	
Grammatikregeln verstehen und anwenden	
in einer Gruppe spielen oder arbeiten	
Konflikte lösen	
lesen	
mit anderen teilen	
mit dem Computer arbeiten	
mit einem andern Kind spielen oder arbeiten	
mit Kritik umgehen	
mit Werkzeugen arbeiten (Schere, Messer, Nadel)	
nachfragen	
Nein sagen können	
rechnen	
Regeln verstehen und einhalten	

sich konzentrieren	
schreiben	
selbständig arbeiten	
selbstbewusst sein	
sich orientieren ( Raum, Zeit)	
sich selber einschätzen	
sich selber Ziele setzen	
sorgfältig arbeiten	
still sitzen	
sich streiten und versöhnen	
Verantwortung übernehmen	
Verse, Reime und Lieder sprechen oder singen	
vor Publikum sprechen	
zählen	
zeichnen und malen	
zuhören	
zuverlässig sein	

Arbeitsblatt 4: Ich beschreibe mein Kind (Einzelarbeit, Partnerarbeit)

## ● Ich beschreibe mein Kind

### Einzelarbeit

Stellen Sie sich vor, Sie würden sich auf ein Elterngespräch vorbereiten.

Versuchen Sie möglichst viel über Ihr Kind zu erzählen, notieren Sie Stichworte.

Material:

- Wortschatzliste Beschreibung Kind
- Wörterbuch

Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen, die angefangenen Sätze können Ihnen bei der Formulierung der Antwort helfen. Finden Sie noch mehr Sätze.

1. Was kann Ihr Kind besonders gut?

Mein Kind kann sehr gut: \_\_\_\_\_.

2. Können Sie etwas darüber sagen, wie sich Ihr Kind bewegt?

Mein Kind bewegt sich sehr gern / gern / nicht so gern. Es kann gut: \_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

3. Es kann noch nicht so gut: \_\_\_\_\_.

4. Bitte erzählen Sie etwas über die Sprache Ihres Kindes.

Mein Kind spricht zu Hause: \_\_\_\_\_.

Wir sprechen in der Familie: \_\_\_\_\_.

Mein Kind hat früh / spät sprechen gelernt. Es kann gut: \_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

5. Fühlt sich Ihr Kind wohl in der Gruppe / in der Klasse? Woran erkennen Sie das?

Ich glaube, mein Kind fühlt sich wohl / nicht wohl / nicht immer wohl...

Es sagt, \_\_\_\_\_.

Ich sehe, dass \_\_\_\_\_.

Fortsetzung nächste Seite »

6. Wie hat sich Ihr Kind in den letzten Monaten verändert?

Früher war es / hat es: \_\_\_\_\_.

Jetzt ist es / hat es: \_\_\_\_\_.

7. Welche Schulfächer mag Ihr Kind besonders gern? Welche machen ihm Mühe?

\_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

8. Noch mehr Sätze über mein Kind:

\_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

\_\_\_\_\_.

### Partnerarbeit

Suchen Sie jetzt eine Kollegin oder einen Kollegen, die oder der ein Kind im ähnlichen Alter hat wie Sie selbst. (Kleinkind, Kindergartenkind, Schulkind 1.–3. Klasse oder älter).

Erzählen Sie einander gegenseitig.



## Arbeitsblatt 5: Was und wo Kinder lernen (Partnerarbeit)

# Was und wo Kinder lernen

Bitte diskutieren Sie mit einer Partnerin oder einem Partner die nachfolgende Liste. Was lernen Kinder und wo lernen sie es?

Ergänzen Sie dann die Liste mit eigenen Beispielen!

Das lernen Kinder	in der Familie	in der Schule	von andern Kindern	
sprechen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zuhören	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
zeichnen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
schwimmen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
mit Messer und Gabel essen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
sich ankleiden, ausziehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Konflikte lösen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Schuhe binden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
allein auf die Toilette gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Spielregeln einhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine Bastelschere benutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schimpfwörter benutzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>